

Chronik für den Monat November 1924

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1924)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik für den Monat November 1924.

2. In Chur starb Dr. J. Scarpatetti. Er wurde am 22. Februar 1856 in Conters i. O. geboren, bereitete sich in Disentis und Schwiz auf das Hochschulstudium vor, studierte an den Universitäten Zürich und Basel Medizin und kam 1883 nach Splügen, wo er nach Abschluß seiner Studien 1884 als Landschaftsarzt gewählt wurde. Als solcher hatte er eine sehr ausgedehnte Praxis, die sich auf Safien, Rheinwald, Avers, Schams und Chiavenna erstreckte. 1888 etablierte er sich in Bäretswil (Zürich), kam aber schon 1892 nach Chur, um sich hier dauernd niederzulassen. 1893 bis 1914 war er auch Kurarzt in Passugg und verschaffte durch seine wissenschaftlichen Arbeiten diesem Kurort einen guten Ruf. Seit 1915 gehörte er der Sanitätskommission an. („Rätier“ Nr. 259, „Tagbl.“ Nr. 258, 262.)

3. In Chur fand ein von etwa 140 Abgeordneten besuchter Instruktionskurs für Armenwesen statt mit Vorträgen von Armensekretär Conrad über das bündnerische Armenwesen, von Direktor Dr. Jörger über die Vagantenfrage. Außerkantonale Referenten sprachen über das Konkordat betreffend wohnörtliche Unterstützung, über das interkantonale und internationale Armenrecht, über Milde und Strenge in der Armenpflege. An die Vorträge schlossen sich rege Diskussionen an. Der Kurs schloß mit einer Besichtigung der Anstalt Realta sowie des Altersasyls in Rothenbrunnen.

In Schiers sprach Dr. med. A. Flury auf Grund eines zuverlässigen Quellenmaterials über Geschichte und Entwicklung des Alkoholverbotes in Amerika vom Jahre 1919, wobei er im Gegensatz zu gelegentlichen Zeitungsberichten auf den äußerst wohltätigen volkswirtschaftlichen und moralischen Einfluß desselben hinwies.

4. In der Muster- und Modellsammlung in Chur findet eine reichhaltige Ausstellung feiner Handarbeiten aus dem Kanton Freiburg statt. Auch Scherenschnitte der hervorragenden Wiener Künstlerin Josefine Allmeyer waren dort ausgestellt.

In der Eröffnungssitzung der Historisch-antiquarischen Gesellschaft berichtete Herr Staatsarchivar Dr. F. Jecklin nach Erledigung der statutarischen Geschäfte über die Ausgrabungen in der alten Veste Castromuro im Bergell. Unter den Erwerbungen für das Museum verdient ein im Bergell aufgefundenes Exemplar des Bundesbriefes von 1524 Erwähnung.

6. Die Veröffentlichung des regierungsrätlichen Entwurfes zu einem neuen kantonalen Automobilgesetz brachte die Automobildiskussion in der Presse und in Volksversammlungen (Oberengadin, Prätigau) wieder in Fluß.

Im ersten Frauenbildungskurs spricht Herr Dr. H. Köhl in mehreren Vorträgen über die Geschichte der Medizin.

Ein stilles Jubiläum feierte vor einiger Zeit das Krankenasyl auf dem Sand in Chur, das am 3. Oktober 1872 vor Bürger-

meister Christian Bener gegründet, 1872—1915 von Dr. med. Paul Lorenz geleitet wurde. Erste Oberschwester war Marie Scholer.

Die Gemeindeversammlung Flims hat beschlossen, eine Gemeindegemeindekrankenkasse zu gründen.

7. In der „Bündnerin“ (Beilage zur „N. Bd. Ztg.“ vom 7. November) berichten Fräulein Paula Jörger und Bignia Linsel über die erfolgreiche Tätigkeit der Trachtenstelle der Jungen Bündnerinnen, erstere über das Ergebnis derselben in den nördlichen Tälern, letztere für das Engadin und die südlichen Täler.

8. Beauftragte des Churer Domkapitels richten einen Aufruf an die Geistlichkeit des Bistums Chur mit der Aufforderung, für die Renovation der Kathedrale Sammlungen zu organisieren. Die Renovation soll die Jubiläumsgabe der Diözese an ihren Bischof sein, der nächstes Jahr sein goldenes Priesterjubiläum feiert.

In Danis, einer Fraktion der Gemeinde Brigels, zerstörte ein Brand sieben Häuser (darunter zwei Doppelhäuser), acht Ställe und sechs kleinere Bauten, wodurch fünf Familien mit insgesamt 30 Personen obdachlos und weitere Familien stark geschädigt wurden. Mit den Gebäuden verbrannten alle Futtermittel (Heu, Emd und Stroh), die meisten Lebensmittel, Kleider und Wäsche und der größte Teil des Mobiliars, das meistens unversichert war. In der Presse wird in diesem Zusammenhang wieder einer kantonalen Mobiliarversicherung gerufen und angeregt, in Ilanz eine Autospritze zu stationieren.

Acht Sektionen des bündnerischen Katholischen Volksvereins haben Nationalrat Dr. Canova auf Grund eines Artikels in der „Volkswacht“ wegen Gotteslästerung eingeklagt.

9. In Chur wurde das Neue Stadttheater durch dramatische Darbietungen und durch ein Konzert des Männerchororchesters unter Mitwirkung der Solisten Frl. Bärbi Hunger und Prof. L. Deutsch eingeweiht.

11. Der Verkehr auf der Eisenbahnlinie Chur-Zürich ist durch die großen Erdrutsche bei Mühlehorn am 8. und 11. November um genau einen Monat unterbrochen und damit in empfindlicher Weise gestört worden.

16. In Chur gab der Cäcilienverein ein A-capella-Konzert, das, abgesehen von dem hohen Genuß, den es bot, dadurch besonders lehrreich war, daß es Typen geistlicher Lieder von Komponisten aus verschiedenen Jahrhunderten vorführte (Palestrina, Loti, Handl, Caldara, Gabrieli, Händel, Bach, Schubert, Bruch).

In Klosters fand die Jahresversammlung des Bündnerischen Lehrervereins statt. Die Delegiertenversammlung befaßte sich mit der Revision des II. Lesebuches, das neu aufgelegt und in einigen Punkten verbessert werden soll. Die ungerechtfertigte Wegwahl eines Lehrers, die der Vorstand durch seine Intervention verhüten konnte, gab Veranlassung zu einer grund-

sätzlichen Besprechung der Lehrerwahlen. Die Versammlung fand die Zeit für eine gesetzliche Regelung derselben nicht günstig, bevollmächtigte aber den Vorstand, in ähnlichen Fällen wieder energisch einzuschreiten. An der Hauptversammlung hielt Herr Prof. Häberlin aus Basel einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Ziel der Erziehung. Nächster Konferenzort ist Poschiavo.

15. In Zürich fand eine durch das Projekt der Fern-Ortler-Bahn veranlaßte und von der Bündner Regierung angeregte Versammlung von Vertretern der Regierungen von Zürich, St. Gallen, Glarus, Appenzell I.-Rh. und A.-Rh. und Graubünden zur Besprechung der Ostalpenbahnfrage statt. Die Versammlung kam zum Schluß, daß die Schweiz dem Ostalpenbahnprojekt vermehrte Aufmerksamkeit zuwenden müsse. Wenn an die Ausführung des Projektes gegenwärtig nicht zu denken sei, so müsse die Frage doch im Auge behalten werden. Die Versammlung richtete in diesem Sinne eine Eingabe an den Bundesrat.

18. Herr Dr. A. von Castelmur setzte gestern seinen Vortrag über die Geschichte der Schrift fort, indem er die Entwicklung derselben von Karl dem Großen bis zur Gegenwart zeigte.

Das Personal der Rhätischen Bahn beschloß in einer Versammlung in Filisur, im Hinblick auf die Verteuerung des Lebens die Wiedereinführung des ordentlichen Lohnregulativs auf den 1. Januar 1925 zu verlangen.

Angeregt durch die Postulate der Tessiner, haben die Kreise Misox, Roveredo, Calanca, Rheinwald, Avers, Schams und Thusis, die Verwaltung der Misoxerbahn, sowie die Verkehrsvereine „Pro Mesolcina“ und „Splügen-Bernhardin“ an den Kleinen Rat eine Eingabe gerichtet und darin die Wünsche dargelegt, die sie der Berücksichtigung durch die zuständigen Organe des Bundes besonders empfehlen (abgedruckt im „Rätier“).

In der Naturforschenden Gesellschaft hielt Herr Dr. Hägler, der zurzeit Herrn Prof. Dr. Chr. Tarnuzzer an der Kantonschule vertritt, einen Vortrag über die menschlichen Schädelformen, wobei er auch auf die in Graubünden am häufigsten vorkommenden Schädelformen zu sprechen kam und feststellte, daß die von ihm untersuchten Bündnerschädel (Lugnezer) typische Rundköpfe waren.

In der Berner Kunsthalle hat J. v. Tschärner eine Kollektion von 20 seiner Malerarbeiten ausgestellt.

19. Auf Einladung des Kaufmännischen Vereins Chur sprach Prof. Dr. Flückiger über Küsten, Pässe, Grenzen, eine Betrachtung aus der Geographie des Menschen, wobei er auch auf die bündnerischen Pässe zu sprechen kam.

Fürstenua hat seine Kirche renovieren lassen.

22. In Chur tagte der Bündnerische Anwaltsverband. Die Haupttraktanden bildeten die Schaffung einer juristischen Biblio-

thek und die Abhaltung einer schweizerischen Juristentagung in Graubünden im Jahre 1925, die auf Davos stattfinden wird.

23. Die in Ilanz tagende Generalversammlung des Bündner Oberländer Verkehrsvereins, dem vor kurzem der Kur- und Verkehrsverein Flims beigetreten ist, beschloß nach Referaten von Herrn Oberingenieur Bernasconi und Regierungssekretär Disch, die Bestrebungen zur Erwerbung der Furka-Oberalpbahn lebhaft zu unterstützen. Betreffend das neue Automobilgesetz befürwortet sie den Vorschlag der Regierung und insbesondere die Zulassung des Reiseautos auf der Oberalpstraße.

24. Die Erhaltungsarbeiten an den Ruinen der alten Wallfahrtskirche S. Gaudenzio bei Casaccia sind beendet. Die Mauern wurden mit Steinplatten gedeckt, das zierliche Rosettenwerk der Fenster durch Zement und Eisen möglichst zu erhalten gesucht und das Innere der Kirche geräumt.

Vom 17. bis 29. tagte der Große Rat unter dem Vorsitz von Landespräsident Dr. J. Vieli. Er revidierte die Verordnung über den Ausschank und Kleinverkauf von gebrannten Wassern im Sinne einer Beschränkung des Schnapskonsums. Bei der Besprechung des Budgets pro 1925 stellte der Chef des Finanzdepartements die in diesem Jahre eingetretene bedeutende Besserung der kantonalen Finanzlage fest. — Der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Masans wird gemäß dem Wunsch der Gemeinnützigen Gesellschaft der Charakter einer öffentlichen Stiftung verliehen, um sie so selbständig zu machen. — Die Hebammenschule wird von sechs auf neun Monate verlängert. — Eine Motion betreffend die Schaffung eines Verwaltungsgerichts bei Anlaß der nächsten Verfassungsrevision wird erheblich erklärt. — Als Instanz zur Beurteilung von Zivil- und Strafklagen betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst, Erfindungspatenten etc. wird das Kantonsgericht erklärt. — Entsprechend einem Wunsche der Mesolcina sollen die Bundesbehörden ersucht werden, den Kastanien, Nüssen, Heidelbeeren, Birnen und andern Früchten im neuen Zollgesetz einen bessern Zollschutz angedeihen zu lassen. — Für Bewehrungsarbeiten und Straßenunterhalt werden Extrakredite bewilligt. — Ein Rekurs der Bürgergemeinde St. Moritz gegen die Politische Gemeinde St. Moritz betreffend das Mitspracherecht der erstern bei Verpfändung von Miteigentum wird gutgeheißen und der kleinrätliche Entscheid aufgehoben. — Die Motion Laely betreffend die Wiederwählbarkeit dreier Regierungsräte wurde auf die Frühjahrssitzung verschoben. — Betreffend die Oberalpbahn beschließt der Große Rat, sich an einer unter Mitwirkung des Bundes, der Rhätischen Bahn und weiterer Interessenten zu bildenden Gesellschaft für den Ankauf, Ausbau und Betrieb der Schmalspurbahn Disentis-Andermatt mit einer Summe zu beteiligen, die dem Maximum seiner Kredit-

kompetenz entspricht. Vorausgesetzt wird dabei, daß von seiten der Interessenten im Kanton 100 000 Fr. aufgebracht werden. Der Kleine Rat soll die Bestrebungen, die auf die Rettung der ganzen Linie Brig-Disentis hinzielen, im Auge behalten und wenn irgend möglich verwirklichen helfen. — Das wichtigste Traktandum der Session bildete das neue Automobilgesetz, das den Rat vier Tage beschäftigte. Angesichts der Bedeutung, welche das Automobil als Verkehrsmittel erlangt hat, schlägt er dem Volke vor, dem Personenauto alle kantonalen Straßen freizugeben. Die Gemeinden können über ihre Straßen frei verfügen. Nur das Fahrzeug, das zur Bekämpfung von Krankheit, Not und Gefahr durchs Land fahren muß, soll überall ganz frei verkehren dürfen. Das Motorvelo jeder Art ist den Einwohnern des Kantons Graubünden freigegeben. Betreffend den großen Gesellschaftsreisewagen darf der Kleine Rat Verfügungen treffen. Ebenso soll es gehalten werden mit dem Lastauto in allen Ortschaften und in Gemeinden und Taltschaften ohne Bahnverbindung. Das Gesetz soll vorläufig für vier Jahre gelten und länger nur dann, wenn inzwischen das Straßengesetz revidiert worden ist. — Ferner wurde ein Gesetz über die Gründung einer Hilfskasse für unversicherbare Elementarschäden angenommen.

28. In Schuls zerstörte ein Brand zwei Häuser samt Mobiliar. In Chur sprach Kunstmaler Edgar Vital aus Fetan über „Richtlinien zur Beurteilung antiker und moderner Malerei“.

30. In einer Sitzung des Katholischen Volksvereins Chur sprach Herr Domkustos Chr. Caminada über die Restauration der Kathedrale. Herr Domdekan Laim machte im Anschluß daran Mitteilungen zur Geschichte des Pfarrgottesdienstes in der Kathedrale und über die Renovation der Kirche 1869/70.

Der Gemischte Chor Chur brachte das Oratorium „Josua“ von Händel zur Aufführung.

Die Ladinern in Chur feierten ihr Jahresfest, die Festa ladina, wobei Herr Redaktor Dr. Mohr ein Lebensbild des rätschen Dichters und Historikers Simon Lemnius bot, während Herr Prof. Gisep das Gedächtnis des romanischen Dichters Giovanniethis (1824—1912) feierte.

In Flims fand zum erstenmal katholischer Gottesdienst statt. Es soll dort eine Missionsstation errichtet werden.

In Zug starb im Alter von 67 Jahren Jakob Hartmann, Mathematikprofessor an St. Michel. Er wurde in Obervaz geboren, besuchte das Churer Lehrerseminar, bildete sich am Polytechnikum zum Geometer aus, wurde der Nachfolger seines Bruders als Mathematiklehrer an St. Michel. In seiner Heimat machte er sich dadurch verdient, daß er 1907 in Solis, wo er Grundbesitzer war, die erste Güterzusammenlegung in Graubünden befürwortete und durchführte. („Tagblatt“ Nr. 284.)